

Pop und Populismus – eine methodologische Perspektive

Populäre Musik ist ein Medium potenzieller Vieldeutigkeit: Sie zeichnet sich einerseits durch unmittelbare Sinnzuschreibung aus („This next song is about love“, lautet eine typische Konzertansage), andererseits dadurch, dass sie einen Interpretationsspielraum bietet, der sich keinesfalls in den vermeintlichen Botschaften ihrer Songtexte erschöpft. Beliebig ist der (Be-)deutungshorizont populärer Musik dadurch nicht: So zeigt das Konzept der „affordances“, dass jede Performance von Musik aufgrund ihrer Struktur und ihres Sounds bestimmte Interpretationen begünstigt.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Vortrag das Verhältnis zwischen Populismus und Pop. Episoden aus der eigenen Feldforschung sollen zeigen, wie Musik in relevanten Situationen – von Wahlkampfveranstaltungen bis zum Volksfest – im Sinn beider möglichen Bedeutungen *bewegt*. Hierbei widmet sich der Vortrag auch der Methode der musikologischen Gruppenanalyse (MGA): Deren Ziel ist es, „affordances“ zu benennen und analytisch an die musikalische Struktur rückzubinden. Exemplarisch wird hierzu ein Song aus dem Feld diskutiert.

Kai Ginkel (Dr. phil.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Jazzforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören: Musik und Klang, soziologische Praxistheorien sowie qualitative Methoden.